III.

Die ersten Eindrücke sind die tiefsten; das Leben des Lazzaroni ward ganz durch seine Kinder und durch die Musik ausgefüllt. Die Kleinen schliefen ein, spielten und wälzten sich auf der Erde herum bei dem Schall des Zufalino ihres Vaters. Als sie sahen, wie dieser dem einfachen Instrumente Töne entlockte, versuchten sie mit ihren schwachen Fingern ein Gleiches zu thun; der Vater schaffte ihnen kleine Zufalino an, und belustigte sich damit, den kleinen Fingern der Knaben das Spiel zu lehren. Sie lernten bald selbst Töne hervorbringen, aber vieler Geduld bedurfte es von beiden Seiten.

Bald hatten die zwei Kinder eine Menge kleiner Melodieen gelernt, und sie waren noch nicht drei Jahr alt, als sie mit dem Vater schon die seltsamsten Concerte gaben. Wenn man sich früher um sie gedrängt hatte, um sie Maccaroni essen zu sehen, so fand die Menge jetzt noch viel mehr Gefallen an dem niedlichen Spiel der beiden Kinder. —

Auf dem Molo pflegte der alte Lazzaroni sich am liebsten aufzuhalten, weil sich dort am Abend die neapolitanische Bevölkerung versammelte, um sich zu erheitern; dort bilden sich verschiedene Gruppen. — Da sah man oft einen Filosofo, wie sie ihn nannten, einen Mann in dürftiger Kleidung, welcher mit lebhaften Geberden und feurigen Augen Gedichte vortrug, und dadurch die Bewun-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031246-0